

# 2021

## Museumskonzeption 1987 -2021



Angela Mutzig  
Historischer Verein für Mittelbaden  
Mitgliedergruppe Hohberg  
1.1.2021

## Inhalt

1. Museumskonzeption .....	3
<b>Was ist ein Museum?</b> .....	3
<b>Was sind Museumsstücke?</b> .....	3
<b>Aufgabe und Ziel eines Museums</b> .....	3
<b>Öffentliche Wertschätzung</b> .....	3
2. Arbeitsgrundlagen und Ausgangssituation .....	4
<b>Name: Hohberger Heimatmuseum</b> .....	4
<b>Standort: Bahnhofstraße 7, 77749 Hohberg-Niederschopfheim</b> .....	4
<b>Träger: Gemeinde Hohberg</b> .....	4
<b>Landeszuschusses aus dem Dorfentwicklungsprogramm</b> .....	4
<b>Betreiber: Historischer Verein Hohberg e. V.</b> .....	4
<b>Vertragsgestaltung</b> .....	4
<b>Benutzungsentschädigung</b> .....	4
<b>Lageplan</b> .....	4
<b>Museumsräume</b> .....	4
3. Geschichte, Entwicklung und Profil des Museums bis zur Gegenwart.....	6
<b>Dreißig Jahre Hohberger Heimatmuseum</b> .....	6
<b>1986 - Beginn der Sammlung landwirtschaftlicher Geräte und Handwerkszeuge</b> .....	6
<b>1987 - Die Gemeinde wird Eigentümer des Fabrikgebäudes, Bahnhofstraße 7</b> .....	6
<b>1991 - Der Historische Verein bezieht den Raum im Erdgeschoß</b> .....	6
<b>1992 - Die Fachgruppe Museum wird eingerichtet.</b> .....	6
<b>1998 - Feierliche Eröffnung des Hohberger Heimatmuseums</b> .....	6
<b>2002 - Eröffnung der Museumserweiterung im Dachgeschoß</b> .....	6
<b>2015 - Umgestaltung des Museums - Konzeptentwicklung</b> .....	6
<b>2015 – Nachträgliche Nutzungsänderung – Die Lagerhalle wird Museum</b> .....	7
<b>2019 - Die Nutzungsänderung wird erteilt.</b> .....	7
4. Die Neugestaltung .....	8
<b>Konzeptionelle Überlegungen</b> .....	8
<b>Fachliche Ausrichtung und Arbeitsweise</b> .....	8
<b>Alleinstellungsmerkmal</b> .....	8
<b>Zielgruppen</b> .....	8
<b>Projektziele</b> .....	9
<b>Pläne für eine überdachte Ausstellungsfläche</b> .....	9
<b>Zeitrahmen</b> .....	9
5. Blick in die Arbeit des Historischen Vereins .....	10
<b>Themenvielfalt</b> .....	10
6. Das Projektvorhaben 2015.....	10

Vorbemerkungen.....	10
Das Haus .....	11
Obergeschoss .....	11
Untergeschoss.....	11
Überdachte Ausstellungsfläche.....	11
Neuer Plan .....	12
Museumsräume.....	12
7. Aktueller Stand.....	13
Was wollen wir?.....	13
Welche Themen sind wichtig?.....	13
Aufgaben.....	13
Raumaufteilung.....	14
Leitbild und Absolutes Alleinstellungsmerkmal.....	14
„Hohbergs Heimatgeschichte entsteht aus der Vergangenheit für eine lebendige Gegenwart“ .....	14
Identität und Auftrag.....	15
„Das Hohberger Heimatmuseum präsentiert die Entwicklung der Gemeinde mit seinen Dörfern Diersburg, Hofweier und Niederschopfheim“ .....	15
Vision .....	15
Barrierefreiheit im Museum - Inklusion.....	15
8. Personal.....	15
9. Besucher.....	16
10. Finanzierung.....	16
11. Dokumentation .....	16
12. Schlussfeststellung .....	17
14. Anlagen .....	18

# 1. Museumskonzeption

## 1. Begriffsbestimmung und öffentliche Wertschätzung <sup>1</sup>

### Was ist ein Museum?

Ein Museum ist eine gemeinnützige, auf Dauer angelegte, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zum Zwecke des Studiums, der Bildung und des Erlebens materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.

### Was sind Museumsstücke?

In einem Museum werden historisch bedeutende und kulturell wertvolle Gegenstände gesammelt, ausgestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bei den Ausstellungsstücken im Hohberger Heimatmuseum handelt es sich um Spenden und Nachlässen aus vergangenen Zeiten. Die Zukunft des Museums wird von den Spendern so entscheidend mitgestaltet und schafft für die nächsten Generationen Bleibendes.

### Aufgabe und Ziel eines Museums

Ziel eines Museums ist es, materielle und immaterielle Zeugnisse zu einem bestimmten Thema fachgerecht und dauerhaft aufzubewahren und den Besuchern zugänglich zu machen. Erst hierdurch werden aus Deponaten Exponate. Dies geschieht in Dauer- und Wechselausstellungen; Bestände, die man aus Platzmangel nicht ständig zeigen kann (Deponate), werden im Depot verwahrt.

Diese aktuelle Definition macht eines klar: die Aufgaben von Museen sind ausgesprochen vielfältig. Denn Museen sind Orte an denen Dinge und Wissen gesammelt werden. Aber eben nicht nur gesammelt, diese Dinge und das Wissen werden auch aufbereitet und sie werden den Menschen zur Verfügung gestellt, damit sie nicht verloren gehen oder vergessen werden. Das ist wichtig, denn alle diese Dinge und all das Wissen über sie sind ein Teil unserer Kultur.

### Öffentliche Wertschätzung

Ein erheblicher Teil der originären Aufgaben der Museen bleibt dem Besucher und den politisch Verantwortlichen in der Regel verborgen: das Sammeln, Bewahren und Forschen. Die Ergebnisse der Arbeit in diesen Bereichen sind die Grundlage für das Ausstellen und Vermitteln – und damit das öffentliche Erleben der Museumssammlungen.

---

<sup>1</sup> ([www.museumbund.de/museumsdefinition/](http://www.museumbund.de/museumsdefinition/))

## 2. Arbeitsgrundlagen und Ausgangssituation

### Name: Hohberger Heimatmuseum

Dieser Name ist mit einem großen Schriftzug an der Außenfassade bereits von weitem ersichtlich.

### Standort: Bahnhofstraße 7, 77749 Hohberg-Niederschopfheim

Das Gebäude ist eine ehemalige Zigarrenfabrik im Ortsteil Niederschopfheim an der B3 bei der Einfahrt zum Gewerbegebiet Oberlohr.

### Träger: Gemeinde Hohberg

### Landeszuschusses aus dem Dorfentwicklungsprogramm

Mithilfe eines Landeszuschusses aus dem Dorfentwicklungsprogramm konnte die Gemeinde 1987 das Gelände erwerben, um es für Zwecke des Historischen Vereins, aber auch zugunsten von anderen Vereinen zu nutzen. Heute ist die alte Zigarrenfabrik Museum und Vereinsheim.

### Betreiber: Historischer Verein Hohberg e. V.

### Vertragsgestaltung

Am 27. Juli 1993 schließt die Gemeinde Hohberg mit dem Historischen Verein Hohberg e.V. einen Benutzungsvertrag. Zur Benutzung werden als Vereinsräume zur Aufbewahrung von historischen Sachen und Geräten in dem Anwesen Bahnhofstraße 7 die in einem Lageplan näher gekennzeichneten Räume im Erdgeschoss und Dachgeschoss überlassen.

### Benutzungsentschädigung

Als Benutzungsentschädigung wird vereinbart, dass der Historische Verein die historischen Sachen und Geräte repariert, pflegt und unterhält und für deren Erhaltung und Präsentation in den überlassenen Räumen sorgt. Deshalb werden dem Verein die genannten Räume kostenlos zur Verfügung gestellt.

### Lageplan



Die Grünfläche wird für Veranstaltungen in das Gesamtkonzept des Museums einbezogen.

Parkmöglichkeiten sind vorhanden.

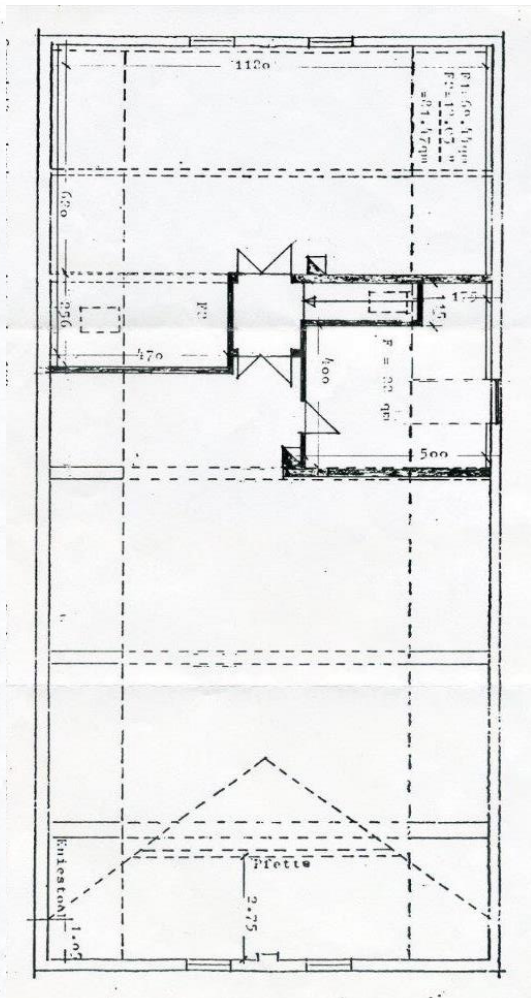
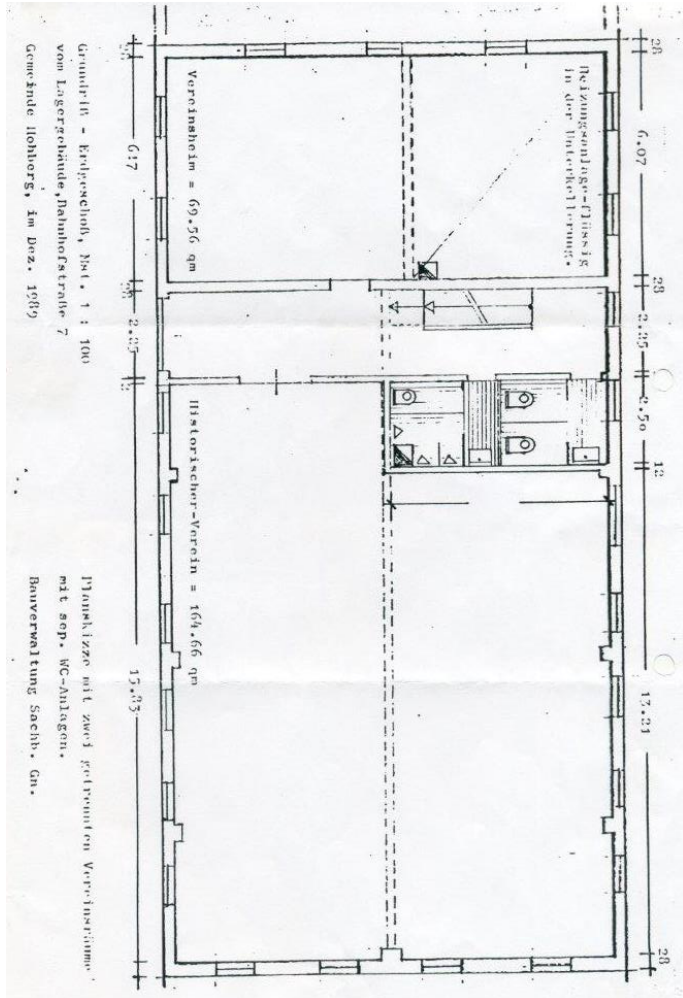
### Museumsräume

Das Heimatmuseum verteilt sich auf rund 350 m<sup>2</sup> über zwei Geschosse. Die Ausstellungsräume sind nicht barrierefrei zugänglich. Es ist keine Heizung vorhanden, weshalb das Gebäude nur

eingeschränkt nutzbar ist. Die dort untergebrachten Exponate sind schwankenden klimatischen Verhältnissen - besonders Kälte und -Feuchtigkeit, ausgesetzt.

Untergeschoß

Obergeschoß



### **3. Geschichte, Entwicklung und Profil des Museums bis zur Gegenwart**

#### **Dreißig Jahre Hohberger Heimatmuseum**

##### **1986 - Beginn der Sammlung landwirtschaftlicher Geräte und Handwerkszeuge**

Im Laufe des Jahres 1986 beginnt ein Arbeitskreis mit Erfolg mit einer Sammlung von alten Geräten aus Haus- und Landwirtschaft und Werkzeugen aussterbender Handwerksberufe. Die zusammengetragenen Stcke werden anlässlich der Hohberger Hobbyausstellung Ende November ausgestellt und finden sehr große Beachtung.

##### **1987 - Die Gemeinde wird Eigentümer des Fabrikgebäudes, Bahnhofstraße 7**

Im Dezember 1987 verkauft Hans Jäckle, der damalige Inhaber der Steppdeckenfabrik, das Gebäude an die Gemeinde Hohberg.

##### **1991 - Der Historische Verein bezieht den Raum im Erdgeschoß**

Nachdem der Raum im Erdgeschoss ausgebaut ist, bringt der Historische Verein im Juni seine in den Jahren zuvor gesammelten Geräte im Untergeschoss unter.

##### **1992 - Die Fachgruppe Museum wird eingerichtet.**

Die neu ins Leben gerufene Fachgruppe „Museum“ nimmt ihre Tätigkeit auf und beginnt in mühseliger Kleinarbeit mit der Reinigung und Restaurierung der gesammelten Geräte. Die Leitung der Fachgruppe übernimmt Oskar Göppert.

##### **1998 - Wechsel in der Museumsleitung.**

Der bisherige Leiter, Oskar Göppert, steht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr zur Verfügung. Mit Herrn Alt-Bürgermeister Hermann Löffler wird ein kompetenter und sehr engagierter Nachfolger gefunden.

##### **1998 - Feierliche Eröffnung des Hohberger Heimatmuseums**

Nach langjährigen Vorarbeiten kann am 13. November 1998 das Hohberger Heimatmuseum mit viel Prominenz und großem Presserummel endlich Eröffnung feiern - ein kleines Volksfest.

##### **1998 - Besuch vom Landesschau-Mobil**

Am 16. November 1998 besucht das Landesschau-Mobil das Hohberger Heimatmuseum. Der ca. 3-minütige Film wird am gleichen Tag in der Landesschau Baden-Württemberg ausgestrahlt.

##### **2002 - Eröffnung der Museumserweiterung im Dachgeschoß**

Im April 2002 wird das Dachgeschoß im Heimatmuseum mit umfangreichen Aktionsangeboten und vielen interessierten Besuchern festlich eingeweiht.

##### **2015 - Umgestaltung des Museums - Konzeptentwicklung**

Auf Anraten der Verwaltung wird noch einmal ein Anbau im Außen Gelände geplant. Der Bauantrag wird eingereicht.

➤ 2015 Oktober

Antrag an das Baurechtsamt des Landratsamtes auf Genehmigung des Bauprojektes: „Bereitstellung von Unterstellmöglichkeiten für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen“.

➤ 2015 Oktober

Antrag an die Regionalstiftung auf Förderung des Projektes: „Bereitstellung von Unterstellmöglichkeiten für landwirtschaftliche Geräte und Maschinen“.

### **2015 – Nachträgliche Nutzungsänderung – Die Lagerhalle wird Museum**

Das Baurechtsamt des Landratsamtes fordert am 03. 12. 2015 von der Gemeinde - vor Erteilung einer Baugenehmigung - die **nachträgliche Nutzungsänderung für das Gebäude Bahnhofstraße 7** (ehemals Lagerhalle) und damit einhergehende umfangreiche Brandschutzmaßnahmen!

➤ 2015 Dezember

Am 17. 12. 2015 teilt die Regionalstiftung mit, dass das Projekt mit einer Spende in Höhe von 12.000 Euro gefördert wird.

### **2016 - Beginn der Umsetzung der modifizierten Museumskonzeption**

Mit großem Optimismus beginnt das Museumsteam landwirtschaftliche Geräte aus dem Museum nach draußen zu verlagern und schafft Platz für

- Ausstellungen
- Präsentation der zahlreichen Dokumentationen
- Begegnungsmöglichkeiten mit den Museumsbesuchern, und mit Schulklassen und für Sonderführungen, Einführungsvorträge und Filmvorführungen

### **2019 - Die Nutzungsänderung wird erteilt**

➤ April 2019

Mit der Fertigstellung der Außentreppe wird das Obergeschoss des Museums neu erschlossen und erhält einen zweiten Fluchtweg. Das Brandschutzkonzept ist ausgearbeitet, die Nutzungsänderung ist vollzogen.

➤ Oktober 2019

Im Zusammenhang mit der Ausstellungseröffnung am 23.10.2019 im Hohberger Heimatmuseum „100. Geburtstag von Michael Bayer - 1. Ehrenbürger der Gemeinde Hohberg“ bittet der Historische Verein die Verwaltung um Unterstützung bei der weiteren Umsetzung des neuen Museumskonzepts und bei der Klärung der Frage, inwieweit die von der Regionalstiftung bereitgestellten Stiftungsmittel für die Innengestaltung verwendet werden können!

➤ Dezember 2019

Die Verwaltung unterstützt dieses Vorhaben nicht und so zieht die Regionalstiftung der Sparkasse ihre Förderzusage zurück.



## 4. Die Neugestaltung

### Konzeptionelle Überlegungen

Das Hohberger Heimatmuseum wird neugestaltet. Das Heimatmuseum wird zum Herzstück des Vereins.

Die Präsentation der Hohberger Heimatgeschichte soll in den Fokus der Ausstellung rücken. Schon seit einiger Zeit hat sich der Verein als Betreiber des Hauses grundlegende Gedanken über die Neuaufstellung der Museumsarbeit gemacht.

Im Rahmen der Umgestaltung und baulichen Sanierung wurde mit der Auslagerung der landwirtschaftlichen Geräte im Erdgeschoss (verschiedenste Pflüge und Eggen, ein Leiterwagen, mit dem früher Heu und Stroh auf den Wiesen und Feldern geholt wurde, und die großen landwirtschaftlichen Maschinen) begonnen.

Das Museumsteam hat viele Vorstellungen detailliert weiterentwickelt. Die Entwicklung des Feinkonzeptes hat viel Zeit in Anspruch genommen, um die Museumsräume neu zu präsentieren.

### Fachliche Ausrichtung und Arbeitsweise

Das Museum ist in der Hauptsache auf die Landwirtschaft und das Handwerk von einst ausgerichtet. Viel Engagement und Zeit haben die Fachbereichsleiter des Museums, Oskar Göppert und Alt-Bürgermeister Hermann Löffler in den vergangenen Jahren investiert. Ausgangspunkt ist das Raumangebot mit rund 360 Quadratmetern. Der Bestand an Sammlungen ist auf 2 Stockwerke verteilt.

### Alleinstellungsmerkmal

Im Hohberger Heimatmuseum sollen künftig gezeigt werden:

- die Chronik und Geschichte von Hohberg
- das bäuerliche Leben in den vergangenen Jahren
- die alten Häuser aus Diersburg, Hofweier und Niederschopfheim in der Phase von 1925 - 1945
- die Schulen und Rathäuser und noch vieles mehr

Neben den alten Uhrwerken im Erdgeschoss soll dort auch der Empfangsbereich zusammen mit dem Veranstaltungsraum für Vorträge und die Ausstellungsfläche für Sonderausstellungen zu speziellen Hohberger Themen untergebracht sein. Dazu gehört auch die fotografische Darstellung von Hohberg unter dem Blickwinkel „früher“ und „heute“.

Im Obergeschoss wird neu im Museum neben sakralen Gegenständen, Kruzifixen, Heiligenbilder Schlafzimmerbilder und der Friedhofskultur ein eigenständiger Bereich der Themen Nationalsozialismus, Weltkriege und das Schicksal der jüdischen Mitbürger zu sehen sein.

### Zielgruppen

Die Zielgruppen, die nach der Neugestaltung in das Heimatmuseum eingeladen werden sollen, sind alle Hohberger Bürger und Bürgerinnen einschließlich einheimischer Schüler und auch an speziellen Themen Interessierte.

Das neue Museum soll sowohl Freizeit als auch Bildungseinrichtung sein. Neben den authentischen Ausstellungsobjekten und vielen Originalfotos wird es Informationstafeln geben.

## **Projektziele**

Es wird Raum geschaffen für:

- die Vor- und Nachbereitung der Museumsbesuche für Schulklassen und Sonderführungen
- Einführungsvorträge und Filmvorführungen
- verschiedene Ausstellungen
- jahreszeitlichen Aktivitäten
- an alten Gebräuchen orientierte Aktionen zum Beispiel: vom Korn zum Brot, Spinnen, Butterplumpen, Korbflechten und Marmelade herstellen und so weiter
- die Organisation und Gestaltung eines attraktiven Programms in Form von Ausstellungen und Vorträgen
- ein einladender Aufenthaltsraum
- die Möglichkeit einer besucherfreundlichen Bewirtung in Verbindung mit Mundartgedichten und Mundartliedern
- die Präsentation der vielen umfangreichen Dokumentationen, die leider bisher mehr oder weniger nur in Ordner und in Schubladen verwahrt werden können
- die Begegnungen im Museumskaffee

## **Pläne für eine überdachte Ausstellungsfläche**

Die Pläne zum Bau einer überdachten Ausstellungsfläche im Außenbereich des Museums liegen vor und sollen zügig umgesetzt werden. Der Verein hat der Gemeinde - sowohl der Verwaltung wie auch den politischen Gremien - die Ergebnisse einer intensiven Arbeit vorgelegt und hofft, dass auch hier zeitnah endlich ein erfolgreicher Abschluss getroffen werden kann. Eine positive Entscheidung ist für die Arbeit des Historischen Vereins und für das Hohberger Heimatmuseum existentiell.

## **Zeitrahmen**

Die bevorstehende gestalterische Umsetzung beinhaltet einen langen Weg mit vielen Baustellen. Ein konkretes Zeitfenster ist eine Zeitspanne von 3 - 4 Jahren.

## 5. Blick in die Arbeit des Historischen Vereins

Eine Vielzahl von interessanten Vorträgen, Tagesfahrten und Studienreisen, viele aufschlussreiche Publikationen und Dokumentationen, eine große Anzahl von Informationsmaterial und viele gute menschliche Begegnungen, über die mit einigem Stolz berichtet werden kann, sind großartige Ergebnisse der Arbeit engagierter Vorstandsmitglieder.

### Themenvielfalt

Ein wichtiger Aspekt der Vorarbeiten war der Blick in die eigene Ortsgeschichte. Künftig wird im Museum die Geschichte von Diersburg, Hofweier und Niederschopfheim im Mittelpunkt stehen.

**So können wir ein museales Alleinstellungsmerkmal für die Gemeinde schaffen.**

Dies sind:

die Dokumentationen von Doktor Joseph Bayer, Michael Bayer, Hubert Bayer und Josef Wörter:

- die Kreuze und Bildstöcke in Hohberg
- Historische Wappen und Grenzsteine in Hohberg
- die Geschichte der Gemeinde Hohberg
- die Ehrenbürger der ehemaligen Gemeinden von Diersburg, Hofweier und Niederschopfheim sowie der neuen Gesamtgemeinde Hohberg

die Reihe der Publikationen und Dokumentationen wird ergänzt und erweitert mit wertvollen Beiträgen der Fachgruppen um Hermann Löffler, Gisela Stoffel, Franz Grathwohl und Bernd Rottenecker:

- Ergänzung und Überarbeitung der Hohberger Wegkreuze und Bildstöcke (1990)
- Diersburg die Geschichte einer jüdischen Landgemeinde 1730 - 1940 (2002)
- Sankt Brigitta - 250. Geburtstag der Kirche in Niederschopfheim (2006)
- Die Enthüllung der Gedenktafel zum Gedenken an die jüdische Gemeinde und an die zuletzt noch in Diersburg lebenden und schließlich die deportierten Jüdischen Bürger (2007)

Auch andere bislang ausgestellte Themen werden zukünftig vertieft. „Wir wollen mehr Wert auf eine bessere themenmäßige Ausrichtung legen,“ so der Vorsitzende des Historischen Vereins zum Alleinstellungsmerkmal des Hohberger Heimatmuseums.

## 6. Das Projektvorhaben 2015

### Vorbemerkungen

1. Die Gemeinde Hohberg ist Eigentümer des Hohberger Heimatmuseums.
2. Das Hohberger Heimatmuseum wird von der Mitgliedergruppe Hohberg des Historischen Vereins Mittelbaden e.V. betrieben.
3. Das Museum wird ehrenamtlich geleitet.
4. Das Hohberger Heimatmuseum verfügt über eine bemerkenswerte Sammlung von Objekten des bäuerlichen Alltags.
5. Die Sammlung und die Präsentation der Museumsstücke haben allgemeinbildende Funktionen.
6. Das Museum dient gemeinnützigen Zwecken und hat keine kommerzielle Struktur oder Funktion.
7. Das Museum ist regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich.
8. Das Museumsteam erarbeitet eine konzeptionelle Weiterentwicklung der Museumsarbeit.

## **Das Haus**

Im Jahr 1988 wurde vom damaligen Bürgermeister Hermann Löffler die Alte Zigarrenfabrik an der B 3 in Niederschopfheim für die Gemeinde Hohberg erworben.

Das Haus hat eine äußerst interessante und bewegte Geschichte. Ursprünglich war es ein Wohnhaus mit Scheune, Stallung und Ziegelhütte. Es wurde nach dem Ersten Weltkrieg eine Zigarrenfabrik und 1942 wurde es in einen Rüstungsbetrieb umgewandelt. Nach dem Krieg wurde die Zigarrenfabrikation wieder aufgenommen, dann aber 1961 im Zuge des Aufgebens vieler Zigarrenfabriken wieder eingestellt. Ab 1962 nutzte eine Niederschopfheimer Firma das Anwesen als Lagergebäude bis es Ende der 80er Jahre der Gemeinde zum Kauf angeboten wurde.

Im Jahr 1991 begannen im Erdgeschoss die Renovierungsarbeiten. In den folgenden Jahren wurde das Gebäude, das sich in einem äußerst schlechten Zustand befand, in mehreren Teilabschnitten - unter großer Beteiligung der Vereine - als Museum und Vereinsheim renoviert und ausgebaut. Mit einem Tag der offenen Tür vom 13. bis 15. November 1988 konnte das Heimatmuseum im Erdgeschoss der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das Interesse war so enorm, dass auch in der regionalen Abendschau darüber berichtet wurde. Die Erweiterung des Museums im oberen Stockwerk erfolgte dann im April 2002

## **Obergeschoss**

Im Obergeschoss sind eine Schuhmacher- und Sattlerwerkstatt, eine Küche mit Geräten und eine bäuerliche Stube von damals untergebracht. Eine Abteilung zum Thema Tabak, ein Hohberger Trachtenpaar und zwei alte Schulbänke aus Holz vervollständigen diese interessante Ausstellung.

## **Untergeschoss**

### **Altes Handwerk:**

Im Untergeschoss ist eine vollständige Krummholz-Werkstatt, eine komplett eingerichtete alte Schmiede mit einem von Hand zu bewegendem Blasebalg und eine Säge mit Drechselbank für die Herstellung von Holzschuhböden zu sehen.

Wenn sich etwas bewegt, wirkt es sofort ganz anders. Gleichsam als rustikale Begleitmusik kann eine Transmission in Gang gesetzt werden, die gleichzeitig eine Drechselmaschine, eine Krummholzsäge, einen Schleifstein und eine Schrotmühle antreibt. Außerdem werden die alten Kirchturmwerke aus Hofweier (1921), Diersburg (1925) und das wertvollste Ausstellungsstück, das ehemalige Uhrwerk der Niederschopfheimer Kirche (1783), ausgestellt. Zu besonderen Gelegenheiten werden die Uhrwerke in Gang gesetzt und klingen überraschend hell und klar.

## **Überdachte Ausstellungsfläche**

### **Landwirtschaftliche Geräte**

Es sind zu sehen: Verschiedenste Pflüge und Eggen bis zu einem Leiterwagen, mit dem früher Heu und Stroh von den Wiesen und Feldern geholt wurde, Geräte für die Milchverwertung, Pumpenfässchen und Zentrifugen, eine Traubenmühle, eine Trotte, eine kleine Getreidemühle, mehrere Kurzfuttermaschinen, eine Rübenratsche, ein Küken Brutapparat.

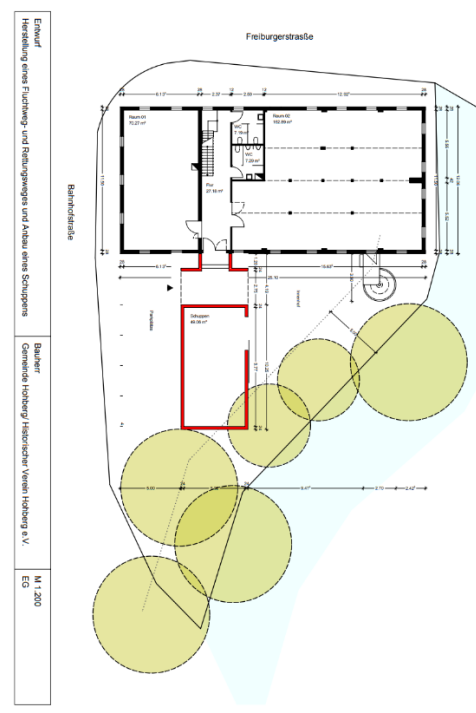
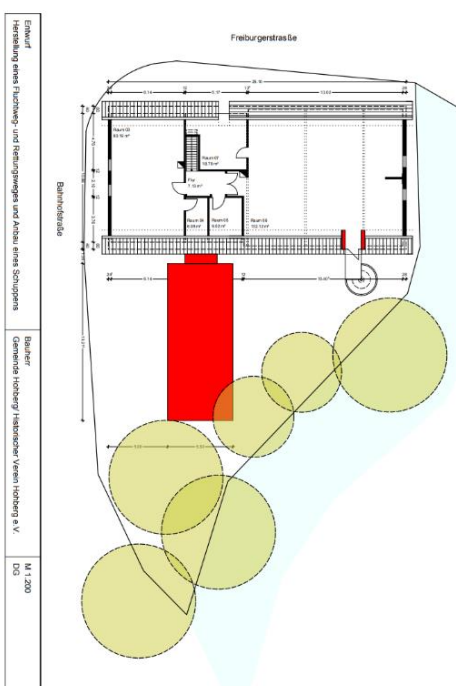
Die Pläne zum Bau einer überdachten Ausstellungsfläche im Außenbereich des Museums liegen vor und sollten zügig umgesetzt werden. Der Verein hat der Gemeinde - sowohl der Verwaltung wie auch den politischen Gremien - die Ergebnisse einer intensiven Arbeit vorgelegt und hofft,

dass auch hier zeitnah endlich ein erfolgreicher Abschluss mit einer für die Arbeit des Historischen Vereins positiven Entscheidung getroffen wird.

## Neuer Plan

Die Grünfläche wird in das Gesamtkonzept des Museums einbezogen.

## Museumsräume



## 7. Aktueller Stand

### Was wollen wir?

Im Hohberger Heimatmuseum befinden sich aktuell ca. zweitausendfünfhundert zum Teil sehr wertvolle Exponate, liebevoll gepflegt und geordnet.

Für unsere Präsentationen geht es im Grunde um zwei Fragen: Was wollen wir eigentlich zeigen, also welche Themen sind wichtig, und an wen richtet sich die Ausstellung überhaupt.

### Welche Themen sind wichtig?

Fangen wir beim Sammeln an: das Hohberger Heimatmuseum hat über die Jahre eine unglaubliche Vielfalt verschiedener Objekte gesammelt. Das ist einerseits sehr spannend, weil dadurch viel über die Geschichte erfahrbar und erlebbar wird. Gleichzeitig müssen all diese Objekte auch fachgerecht aufbewahrt und historisch eingeordnet werden.

Die Räume waren bis zur Neugestaltung im Jahr 2013 bis unter die Giebel mit staubigem Gerät vollgestellt. Sie waren zeitlich meist eingeordnet, aber in keinen erkennbaren historischen Rahmen eingebettet. Es fanden sich eine Vielzahl alter Mehlsäcke, Webstühle neben Garn und Spule, Waschbrett neben Waschmaschine. Und das war es dann auch schon, der viel zitierte „rote Faden“ fehlte komplett.

Die Ausstellungen waren zwar ein Fest für die Augen, weil es derart viel zu entdecken galt, aber im Gedächtnis blieb davon wenig haften – außer jenen Dingen, die man als Besucher berühren, in Gang setzen und ausprobieren durfte.

Über Sehen, Hören und Berühren kann beim Besucher ein Gefühl für die vergangene Zeit und das Leben der Menschen damals geweckt werden.

Schließlich ist dies der Vorteil eines Museums, eine vergangene Welt in erfahrbare Nähe bringen, und so quasi Geschichte zu vergegenwärtigen.

Das Heimatmuseum verteilt sich auf rund 350 m<sup>2</sup> über zwei Geschosse. Die Ausstellungsräume sind nicht barrierefrei zugänglich. Es ist keine Heizung vorhanden, weshalb das Gebäude nur eingeschränkt nutzbar ist und die dort untergebrachten Exponate schwankenden klimatischen Verhältnissen, besonders Kälte und Feuchtigkeit, ausgesetzt sind.

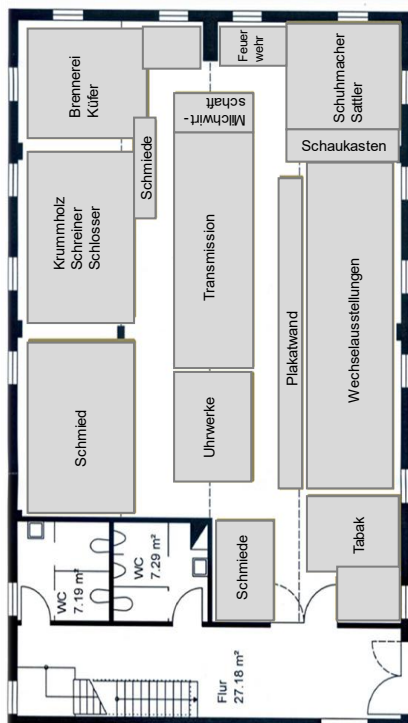
### Aufgaben

Aus dem Museum für landwirtschaftliche Geräte und altes Handwerk wird das Hohberger Heimatmuseum für Alltags-, Dorf-, Handwerks- und Heimatgeschichte der drei Dörfer Diersburg Hofweier und Niederschopfheim:

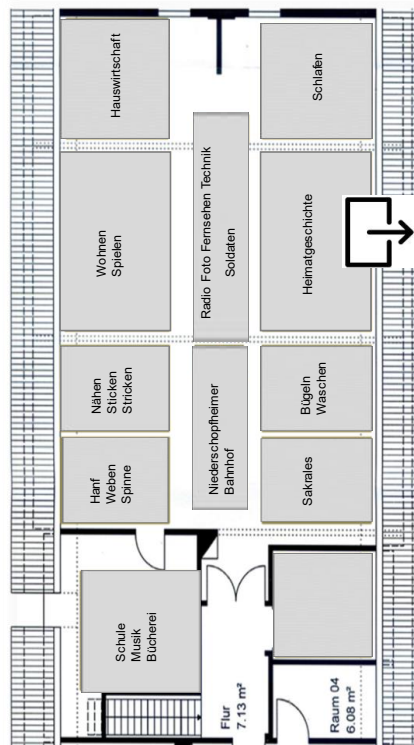
Aus dem einstigen Museum für landwirtschaftliche Geräte und für altes Handwerk wird ein Ort der Begegnung mit einem ansprechenden Umfeld: Hohbergs Heimatgeschichte entsteht aus der Vergangenheit für die lebendige Gegenwart.

## Raumaufteilung

### Untergeschoß



### Obergeschoß



Mit der Umsetzung des neuen Museumskonzeptes hat das ehrenamtliche Museumsteam in den letzten Jahren außerordentlich viel geleistet und entgegen allen Unkenrufen unbeirrt das Ziel verfolgt, das Hohberger Heimatmuseum umzugestalten.

Für die Neu- und Umgestaltung und zur Schaffung eines Alleinstellungsmerkmals wurde nachstehendes Leitbild entwickelt.

### Leitbild und Absolutes Alleinstellungsmerkmal

**„Hohbergs Heimatgeschichte entsteht aus der Vergangenheit für eine lebendige Gegenwart“**

Das Leitbild wurde für die die Weiterentwicklung und Gestaltung des Hohberger Heimatmuseums entwickelt und wird durch folgende Prinzipien charakterisiert:

1. Das Hohberger Heimatmuseum präsentiert die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde mit seinen Ortsteilen Diersburg, Hofweier und Niederschopfheim
2. Das Hohberger Heimatmuseum hat die museumspädagogische Arbeit auch auf Kinder und Jugendliche auszurichten mit dem Schwerpunkt der Einbeziehung der Schüler der ortsansässigen Schulen sowie der Kindertagesstätten aller 3 Ortsteile
3. Neue und moderne Medien sind in die Museumsarbeit kontinuierlich einzubeziehen
4. Zum Hohberger Heimatmuseum gehört ein Heimtarchiv, das nach modernen Grundsätzen geführt wird
5. Ein Bildungsanspruch ist zu realisieren

6. Neben der ständigen Ausstellung werden als Höhepunkte Sonderausstellungen zu Ortsbeziehungswise regionaltypischen Themen organisiert
7. Es ist ein kostenfreier Eintritt anzustreben
9. Das Hohberger Heimatmuseum ist als Ort der Begegnung mit einem ansprechenden Umfeld zu gestalten
10. Zielgruppe: Zu den Zielgruppen gehören alle Einwohner der Gemeinde und des Umlandes und von überall her.

## **Identität und Auftrag**

### **„Das Hohberger Heimatmuseum präsentiert die Entwicklung der Gemeinde mit seinen Dörfern Diersburg, Hofweier und Niederschopfheim“**

1. Ort des Schauens, des Entdeckens, des Lernens und der Kommunikation
2. Erfüllung eines gesellschaftlichen Bildungsauftrags
3. Ein Ort für lebenslanges Lernen aller Generationen unter enger Zusammenarbeit mit den Bildungsträgern, Vereinen und anderer gesellschaftlichen Gruppen innerhalb der Gemeinde
4. Erweiterung um Räume zur Ausgestaltung als Begegnungsmöglichkeiten. Eine Heimatstube als Raum für die Beschäftigung mit Dokumenten des Heimatarchivs und der Kommunikation dazu
5. Auf Wunsch besteht die Möglichkeit der Betrachtung heimatgeschichtlicher Videos, DVD'S und CD'S in einer Videothek
6. Die Ausleihe von Dokumenten des Heimatarchivs soll möglich werden

## **Vision**

7. Regelmäßiger Austausch mit der Verwaltung und mit Museumsfachleuten und Partnern umliegender Museen. Das Hohberger Heimatmuseum ist Mitglied des Museumsverbandes des Landes Baden-Württemberg-Württemberg.
8. Angestrebt wird ein Museumsbeirat besetzt mit museumskundigen Bürgern, Vertreter der Gemeinde und der Bildungseinrichtungen
9. Das Personal arbeitet ehrenamtlich

## **Barrierefreiheit im Museum - Inklusion**

Rollstuhlgerechte Museumsräume sind wichtig. Doch Barrierefreiheit bedeutet mehr als das Vorhandensein von Aufzügen, Treppenliften, Auffahrtsrampen oder behindertengerechten Toilettenanlagen.

Der Bogen spannt sich von barrierefreien Homepages bis hin zu auch für Rollstuhlfahrer gut einsehbaren Vitrinen, Ausstellungstexten in leichter Sprache bis hin zu Angeboten für Menschen mit Beeinträchtigungen beim Sehen oder Hören. Dies soll möglichst allen den Zugang zu den Themen und Inhalten eines Museums ermöglichen. Daher ist mehrheitlich nicht mehr von Barrierefreiheit, sondern von Inklusion im Museum die Rede.

## **8. Personal**

Museumswerker - ein Ehrenamt das aller Ehren wert ist.

Freiwilliges Ehrenamt zur Erhaltung unseres kulturellen Erbes trägt zum besseren Verständnis einer gemeinsamen Vergangenheit und zur Stärkung der Beziehungen untereinander bei.



Ob bei Ausstellungen, bei den Vorbereitungen und Erhaltung der Räumlichkeiten, bei Führungen und besonders bei der Archivierung und Restaurierung der gesammelten Sachspenden, leisten engagierte ehrenamtliche Museumswerker einen immens wichtigen Beitrag.

Sie unterstützen und helfen dabei Orte, Denkmäler und Objekte von kulturellem oder historischem Wert weiterzugeben und für zukünftige Generationen zu erhalten.

Doch für das Museum wird es immer schwieriger engagierten „Museums-Nachwuchs“ zu finden und zur Mitarbeit zu motivieren. Dies hängt auch mit der Phase der Gründung des Heimatmuseums in den 1980er Jahren zusammen. Diese Gründergeneration freiwilliger bzw. ehrenamtlicher Mitarbeiter\*innen ist nach und nach aus der Museumsarbeit ausgeschieden.

## 9. Besucher

Hauptsache Publikum! Beobachten, zuhören, lernen! Erreichen wir mit unserer Arbeit unsere Besucherinnen und Besucher? Wie motivieren wir sie, zu uns zu kommen? Wie wecken wir Interesse, Freude und Begeisterung? Wie binden wir die Besucherinnen und Besucher langfristig?

Ausstellen und Vermitteln sind die Kernaufgaben des Museums. Gemäß dem Anspruch eines Museums, sollten möglichst viele Menschen angesprochen werden. Je mehr man dabei als Museum über sein Publikum weiß, umso besser kann man sich auf die Bedürfnisse einstellen bzw. die eigenen Tätigkeiten und Angebote danach ausrichten.

Denn so schön und interessant unsere Ausstellungen auch sein mögen, wenn wir unsere Besucherinnen und Besucher mit unseren Angeboten nicht erreichen, verfehlen wir unseren Auftrag, Interesse am kulturellen Erbe zu wecken.

Jeder Dienstleister befragt seine Kunden nach deren Wünschen, Erfahrungen und Meinungen. Warum also nicht auch ein Museum, dessen grundlegende Aufgabe es ist, Besucherinnen und Besucher zu informieren, im besten Fall zu begeistern und zu bereichern.

## 10. Finanzierung

Museen sind ein für unsere Gesellschaft höchst bedeutender Faktor. Um diese Aufgabe erfüllen zu können, braucht es auch seitens der politischen Vertreter und Vertreterinnen ein klares Bekenntnis zu deren Erhalt und Förderung. Hier ist der Einsatz von öffentlichen Mitteln unumgänglich, auch wenn sich Ehrenamtliche freiwillig, ohne finanziellen Ausgleich einbringen. Die Politik ist damit aufgerufen, für Museen einen Rahmen zu sichern, der nicht primär an Gewinnen orientiertes Schaffen fördert, sondern die gesellschaftliche Bedeutung der Museumsarbeit wertschätzt.

Die Finanzierung des Museums erfolgt in einer Kombination aus gemeindlichen Zuwendungen, finanziellen und personellen Leistungen des Betreibers und durch Zuschüsse und Spenden.

- Zuschüsse mit gemeindlicher Unterstützung

Die Bereitstellung der Räume und Anlagen sowie der Heizungs- und Energiekosten wird durch die Gemeinde gewährleistet.

- Durch finanzielle und personelle Leistungen des Betreibers
- Durch Spenden

## 11. Dokumentation

1. In enger Zusammenarbeit von Museumsleitung und Ortschronisten bilden Dokumentation und Forschung eine Einheit.
2. Es ist folgende Dokumentation anzustreben:
  - Eingangsdokumentation (Eingangsbuch, Objektkarte)
  - Inventarisierungsunterlagen
  - Elektronische Datenbank
3. Die Ausleihe erfolgt auf der Grundlage von Regeln (Zeitdauer, Ersatz bei Verlust, Rückgabestatus u. ä.).

## **12. Schlussfeststellung**

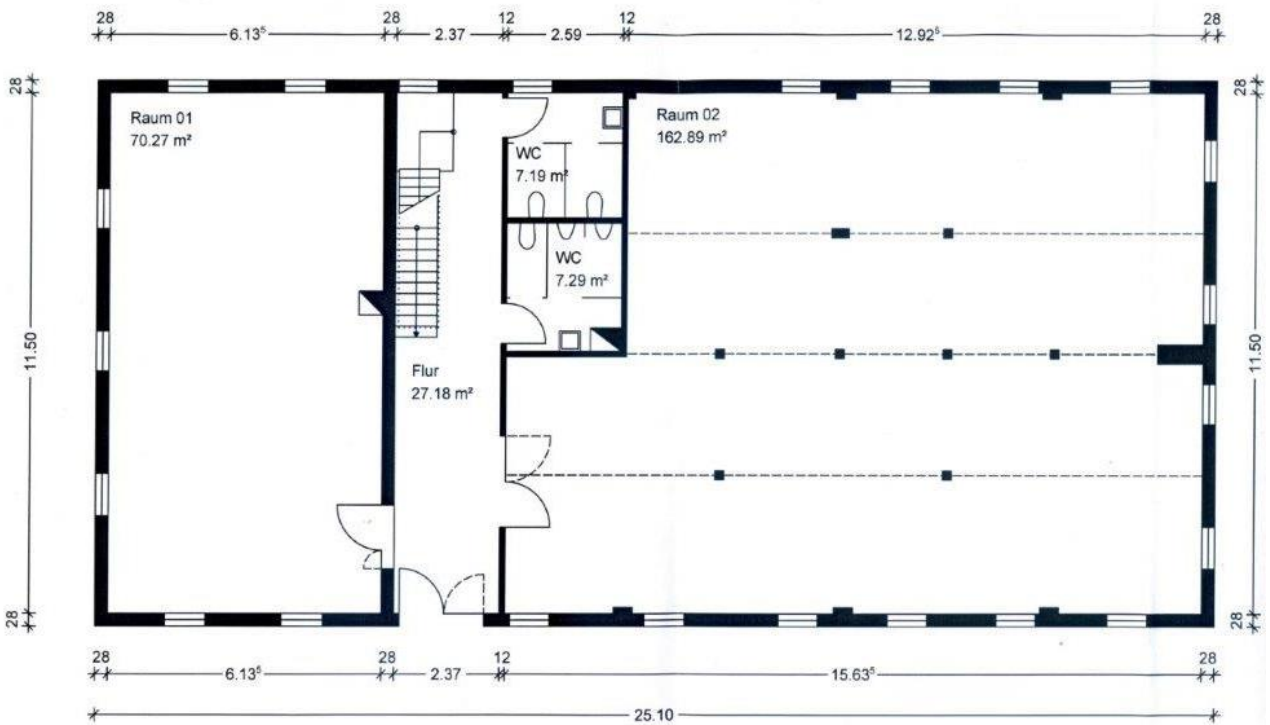
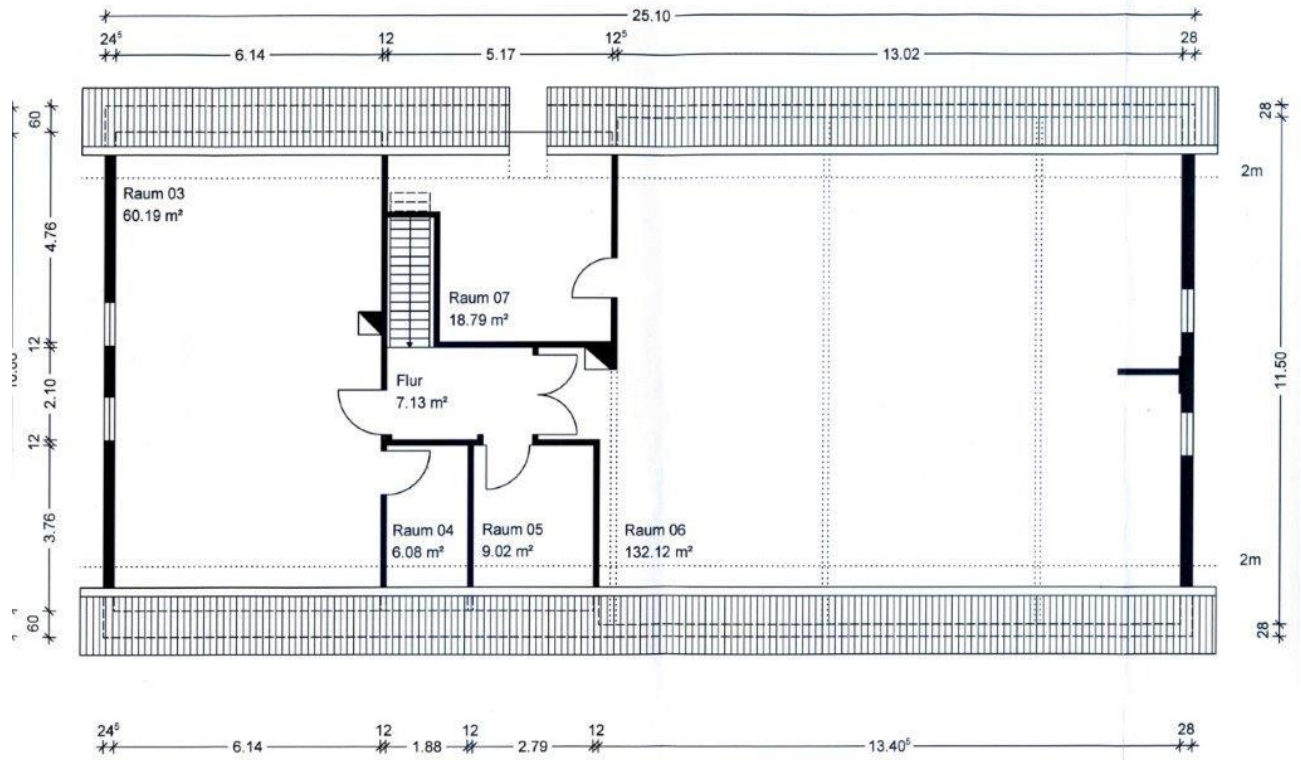
1. Das Konzept ist ein Arbeitsdokument und laufend zu präzisieren.
2. Über die Laufendhaltung der Museumskonzeption ist die Gemeinde kontinuierlich zu informieren.

## **13. Internationaler Museumstag am 15. Mai 2022**

Historische und zeitgenössische Ausstellungsstücke stehen beim internationalen Museumstag am 15. Mai 2022 im Mittelpunkt. Ausgerufen wurde der Aktionstag 1977 durch den internationalen Museumsrat.

Das jährlich stattfindende Ereignis findet in Deutschland unter der Schirmherrschaft des amtierenden Bundespräsidenten statt und macht auf die Bedeutung und Vielfalt der Museen aufmerksam.

## 14. Anlagen



**Nebenbestimmungen:**

1. Sofern bei der Bauausführung eine Änderung der über das Grundstück führenden örtlichen elektrischen Leitungen oder Schutzmaßnahmen gegen zufällige Berührungen erforderlich sind, ist das zuständige Stromversorgungsunternehmen rechtzeitig zu verständigen.
2. Die Auflagen und Bedingungen des Amtes für Wasserwirtschaft und Bodenschutz sind Bestandteil dieser Entscheidung. Sie sind bei der Bauausführung zu beachten.
3. Auf dem Grundstück sind 6 PKW-Stellplätze (einschl. Garagenstellplätze) herzustellen und zu kennzeichnen (§ 37 LBO i.V.m. § 4 GaVO).
4. Die Vorschriften über Wärmeschutz gemäß der aktuell geltenden Energieeinsparverordnung (EnEV) sowie über Schallschutz (§ 14 Abs. 2 LBO und DIN 4109) sind bei der Errichtung der baulichen Anlage einzuhalten.
5. Zum Begehen bestimmte Flächen baulicher Anlagen und Verkehrsflächen auf dem Baugrundstück müssen zum Schutz gegen Abstürzen umwehrt sein, soweit die Umwehrung nicht dem Zweck der Flächen widerspricht, wie bei Verladerrampen und Schwimmbecken (§ 3 LBOAVO).
6. Der Bauherr hat für die ordnungsgemäße Ableitung des Oberflächen- und Abwassers auf seinem eigenen Grundstück zu sorgen. Das Nachbargrundstück darf keinesfalls beeinträchtigt werden (§ 33 Abs. 1 LBO).
7. Die Außentreppe ist zur Erschließung des Dachgeschosses als erster Rettungsweg nach § 15 Abs. 4 LBO herzustellen.
8. Die vorhandene hölzerne, innenliegende Geschosstreppe zwischen Erd- und Dachgeschoss ist als Notstreppe, bzw. zweiter baulicher Rettungsweg zu erhalten und entsprechend zu kennzeichnen.

## Brandschutzordnung Teil A – C

**Minimieren Sie die Gefahren durch einen gut organisierten Brandschutz und regeln Sie alles in der Brandschutzordnung!**

In einer Brandschutzordnung wird das Verhalten von Personen innerhalb eines Gebäudes / Betriebes im Brandfall sowie Maßnahmen zur Brandverhütung geregelt. Diese Regelung hat den Stellenwert einer Dienstanweisung.

Dabei gliedert sich die Brandschutzordnung in drei Teile:

**Teil A** richtet sich an **alle Menschen**, die sich in einem Gebäude aufhalten. Dieser Teil umfasst in der Regel nicht mehr als eine DIN-A4-Seite, die öffentlich und gut sichtbar auszuhängen ist. Sie enthält die wichtigsten Verhaltensregeln im Brandfall.

**Teil B** richtet sich vor allem an **die Mitarbeiter eines Betriebes**. Er enthält wichtige Regeln zur Verhinderung von Brand- und Rauchausbreitung, zur Freihaltung der Flucht- und Rettungswege und weitere Regeln für das Verhalten im Brandfall. Teil B wird allen Mitarbeitern in schriftlicher Form ausgehändigt.

**Teil C** richtet sich an **die Mitarbeiter eines Betriebes, die mit Brandschutzaufgaben betraut sind**, wie bspw. Sicherheitsbeauftragte oder Brandschutzbeauftragte. In diesem Teil wird dieser Personenkreis mit der konkreten Durchführung von vorbeugenden brandschutztechnischen Maßnahmen wie bspw. Überprüfung der Flucht- und Rettungswege, regelmäßige Gebäudebegehungen, Durchführen von Brandschutz Helferschulungen etc. betraut gemacht.

Arbeitsschutzrechtlich wird eine Brandschutzordnung nicht grundsätzlich gefordert; allerdings ist der Betreiber eines Gebäudes verpflichtet, Maßnahmen gegen Brände zu organisieren bzw. auf Grund bestimmter gesetzlicher Bestimmungen oder behördlicher Auflagen (Baugenehmigungen) eine Brandschutzordnung zu erstellen. Kommt er dieser Weisung nicht nach, haftet er für den Schaden in einem Brandfall persönlich. Laut Arbeitsschutz müssen alle Mitarbeiter jährlich, spätestens jedoch nach 2 Jahren, unterwiesen werden. Die Brandschutzordnungen müssen stets aktuell gehalten werden und sollten alle zwei Jahre durch eine fachkundige Person auf Basis der DIN 14096:2014 überprüft werden. Betriebliche Änderung müssen ergänzt werden.

Wir helfen Ihnen den Überblick zu behalten und bieten Ihnen gerne folgenden Dienstleistungen an:

- Begehung Ihres Objekts
- Überprüfung und Abgleich Ihrer Planunterlagen
- Erstellen einer Brandschutzordnung Teil B und/oder C

Darüber hinaus erstellen wir ebenfalls Flucht- und Rettungspläne für Sie!

## Bestandteile eines Flucht- und Rettungsplan

Die gestalterischen Vorgaben für einen Flucht- und Rettungsplan sind in Deutschland streng genormt. So sind beispielsweise Aufbau, Bestandteile und Größenverhältnisse explizit in der DIN ISO 23601 definiert.

Neben einer Überschrift als „Flucht- und Rettungsplan“ wird ein Grundriss des Objektes oder betreffenden Gebäudeteils gefordert. Dieser Grundriss muss in Farbe, Maßstab und Mindestwanddicke bestimmte Vorgabe der DIN-Vorschrift erfüllen.

Neben Rettungswegen und der Positionsangabe des Betrachters („Standort Nadel“) werden entsprechend der Gegebenheiten vor-Ort u. A. Piktogramme zu Erste-Hilfe- sowie Feuerbekämpfungsausstattung, Sammelstelle und den Alarmerungseinrichtungen (z.B. Notfalltelefone, Hausalarm, Feueralarm-Drücker, etc.) eingezeichnet. Die Art, Farbe und Mindestgröße der Symbole ist ebenfalls genormt.

**Wichtig: Etwaige vorhandenen Schilder im Objekt nach der alten DIN 4844-2 müssen mit Aushang des Flucht- und Rettungsplans ebenfalls gegen die neuen Versionen ausgetauscht werden.**

Weiterhin beinhaltet ein Flucht- und Rettungsplan die Informationstafeln „Verhalten im Brandfall“ und „Verhalten bei Unfällen“.

Eine Übersichtskarte zeigt die Umgebung, meist inklusive der Sammelstelle. Die Legende zur oben angesprochenen Symbolik sollte dann mehrsprachig angelegt sein, wenn dies entweder behördlich gefordert ist (z.B. Gastgewerbe) oder wenn die gewöhnliche Nutzerschaft eines Gebäudes eher eine Fremdsprache spricht (z.B. Englisch bei einer internationalen Schule).



Legende													
	Standort Location Site		Feuerlöscher Fire extinguisher Extincteur		Notausgang Emergency exit Sortie de secours		Sammelstelle Assembly point Point de rassemblement		Rettungsweg Evacuation route Route d'évacuation		Aufzug im Brandfall nicht benutzen! Do not use elevator in case of fire! Ne pas utiliser l'ascenseur en cas d'incendie!		Richtungsangabe Directions Indication de direction

## Prüfliste

Lfd. Nr.		kein Mangel	Mängelbe- schreibung (ggf. Anlage)
1	Flure und Verkehrswege, Zu- und Ausgänge, Sammelstelle, Durchfahrten sind frei von jeglicher Lagerung		
2	Türen und Notausgänge sind während der Dienstzeit in gesamter Länge und Breite in Fluchtrichtung frei		
3	Flächen für die Feuerwehr sind frei und befahrbar		
4	Rauchabschluss- und Brandschutztüren sind selbstschließend und geschlossen		
5	Türen sind nicht verkeilt (dauerhaftes Aufstellen der Türen ist nicht erlaubt)		
6	Sicherheitsbeschilderung ist gut sichtbar		
7	Alle Feuerlöscher sind geprüft und verplombt, Prüfplaketten sind vorhanden?		
8	Glaseinsatz in Druckknopfmeldern ist vorhanden		
9	Notfallmaßnahmen für die Rettung von Menschen mit Behinderungen organisiert?		
10	Rauchabzugseinrichtung ist jährlich geprüft (Prüfplakette vorhanden)		
11	Lagerung von Abfällen ist vorschriftsmäßig (insbesondere von Kartonagen u. Verpackungsmaterial)		
12	Elektrische Haushaltsgeräte stehen auf feuerfesten Unterlagen (z. B. Fliese) und sind nach DGUV Vorschrift 4 geprüft		
13	Erste-Hilfe-Einrichtungen sind vorhanden, mit aktuellem Material bestückt und gekennzeichnet		
14	Sonstige Feststellungen	<input type="checkbox"/> keine	<input type="checkbox"/> folgende

# Brände verhüten



Keine offene Flamme; Feuer, offene Zündquelle und Rauchen verboten

## Verhalten im Brandfall

**Ruhe bewahren** • Keine Panik durch unüberlegtes Handeln

<p><b>Brand melden</b></p>	<div style="display: flex; align-items: center;">  <div style="margin-left: 10px;"> <p><b>Hausalarm</b></p> <p>UND   EVTL. ZUSÄTZLICH</p>  <p><b>112</b></p> </div> <div style="margin-left: 20px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wer ruft an?</li> <li>• Was ist passiert?</li> <li>• Wo ist es passiert?</li> <li>• Wie viele Menschen sind betroffen – in Gefahr?</li> <li>• Warten auf Rückfragen !!!</li> </ul> </div> </div>
<p><b>In Sicherheit bringen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gefährdete Personen warnen</li> <li>• Hausalarm betätigen</li> <li>• Hilflöse mitnehmen</li> <li>• Türen schließen (nicht abschließen!)</li> <li>• Gekennzeichneten Fluchtwegen folgen</li> </ul> <div style="display: flex; align-items: center; margin-top: 10px;">  <div style="margin-left: 10px;"> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Keinen Aufzug benutzen</li> <li>• Sammelstelle aufsuchen</li> <li>• Auf Anweisungen achten</li> </ul> </div>  </div>
<p><b>Löschversuch unternehmen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feuerlöscher benutzen!</li> <li>• Löschschlauch benutzen!</li> </ul> 



HEIMATGESCHICHTE  
IM HOHBERGER  
HEIMATMUSEUM

